



Jahresbericht 2019/2020

Diakonie für ein Leben in Vielfalt

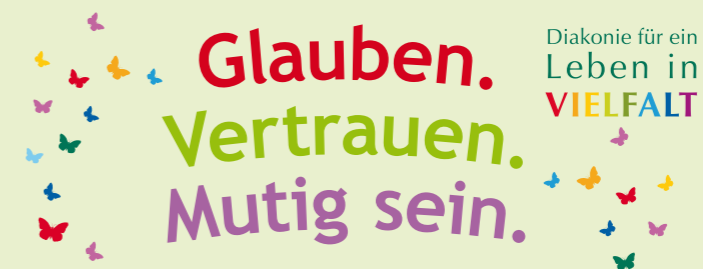


STIFTUNG
EBEN-EZER

Diakonie für ein
Leben in Vielfalt

Impressum

Herausgeber (V.i.S.d.P.): Theologischer Vorstand Pastor Dr. Bartolt Haase, Volkeningweg 2-4, 32657 Lemgo
Die Stiftung Eben-Ezer ist als „gemeinnützigen und mildtätigen Zwecken dienend“ anerkannt. Über eingehende Spenden stellt die Stiftung steuerabzugsfähige Quittungen aus. Die Stiftung Eben-Ezer ist eine Einrichtung der Diakonie in der Lippischen Landeskirche.
Redaktion: Christine Förster (Ltg.), Ralf Küssner **Fotos:** Nachweise beim Herausgeber.
Übertragung in Leichte Sprache: Ingelore Möller, Prüferin: Miriam Ludewig, Unterstützer: Matthias Viertmann
Piktogramme: Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013
Layout: amm-lemgo.de **Auflage:** 5.250 Exemplare



Inhalt

Eben-Ezer als starke Gemeinschaft	6
Angehörige	12
Stärkung der Gemeinschaft durch Partner*innen in Diakonie, Politik und Gesellschaft	13
Aufarbeitung der Stiftungsgeschichte	18
Stärkung der Gemeinschaft: Anerkennung und Wertschätzung von höchster Stelle	20
Das Bundesteilhabegesetz: Richtungswechsel mit vielen Schritten auf einem neuen Weg	22
Neue Wege bedeuten auch: Neue Zahlungswege	26
Neue Wege: Neue Verträge	28
Neue Wege: Was wir brauchen, um sie erfolgreich zu gehen	29
Wegbegleiter	30
Ausblick	31
Bilderbogen Eben-Ezer 2019/2020	33
Organigramm	40
Kennzahlen auf einen Blick	42



Leichte Sprache

Eben-Ezer ist eine starke Gemeinschaft	8
Angehörige	12
Eine starke Gemeinschaft mit starken Partnern	15
Die Geschichte der Stiftung	19
Wir sind eine starke Gemeinschaft	21
Das Bundes-Teilhabe-Gesetz: Wir gehen einen neuen Weg	24
Wir bezahlen heute anders	27
Neue Wege: Neue Verträge	28
Neue Wege gehen	29
Wegbegleiter	30
Ausblick	32

Einleitung

Glauben. Vertrauen. Mutig sein. Dieses Motto sollte über unserem diesjährigen Jahresfest im September 2020 stehen. Das Jahresfest ebenso wie alle anderen großen und kleineren Veranstaltungen müssen durch die Corona Krise ausfallen. Dennoch steht „Glauben. Vertrauen. Mutig sein“ über dem Stiftungsgeschehen für den Berichtszeitraum 2019/2020.

Glauben: Gott trägt uns, wo menschliches Handeln an Grenzen stößt und Ungewissheit herrscht. In seiner Liebe wissen wir uns geborgen.

Anfang März 2020 musste auch Eben-Ezer durch die Corona-Pandemie und ihre gesellschaftlichen Folgen in den Krisenmodus schalten. In den folgenden Wochen erlebte die Stiftung eine Phase großer Sorge um Klient*innen, denn für viele wäre eine Infektion lebensgefährlich. Die Ungewissheit im Umgang mit der neuartigen Krankheit wurde durch die prekäre Versorgungslage mit Schutzkleidung und Testkapazitäten verstärkt. Was, wenn eine Infektionslage einträte und die Mitarbeiter*innen ohne ausreichende Schutzkleidung ihren Dienst tun müssten?

Zum jetzigen Zeitpunkt im September 2020 können wir dankbar festhalten, dass es in Eben-Ezer keinen Infektionsfall gab und gibt. Der Krisenverlauf hat gezeigt, dass die Stiftung mit ihren Ressourcen die vielfältigen Herausforderungen bewältigen kann. Wir danken an erster Stelle und von ganzem Herzen den Mitarbeiter*innen in allen Bereichen der Stiftung. Sie leisten seit Monaten herausragende Arbeit!

Ich glaube, hilf meinem Unglauben.

Markus 9,24; Jahreslosung 2020

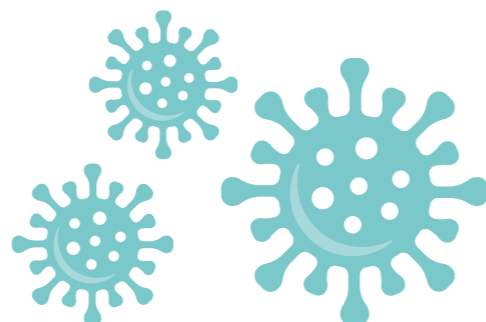
Wie alle anderen Veranstaltungen konnten auch Gottesdienste und Seelsorge nicht im vertrauten Rahmen stattfinden, aber musikalische und geistliche digitale Sonntagsgrüße und Andachten erreichten die Menschen. Zwei festliche Gottesdienste aus der Kirche Neu Eben-Ezer und der Kapelle Alt Eben-Ezer zu Ostern und zu Pfingsten strahlten wir über unseren YouTube Kanal aus. Außerdem können wir seit Pfingsten wieder kleinere Gottesdienste für homogene Gruppen anbieten. Das seelsorgerliche Gespräch war und ist immer möglich. Dafür sind wir sehr dankbar! Das stärkt unsere Gemeinschaft!

Vertrauen: Wir können der Tragfähigkeit der Gemeinschaft vertrauen. Wir sind nicht allein mit unserer Arbeit und Verantwortung.

Gegenseitiges Vertrauen trägt uns in Eben-Ezer. Das hat sich in den vergangenen Monaten eindrucksvoll bestätigt. Das gilt für das Miteinander mit Klient*innen und ihren Angehörigen, mit Kindern und Jugendlichen und ebenso mit Kolleg*innen in der großen Gemeinschaft Eben-Ezers. Das gilt für die Zusammenarbeit mit unseren Partner*innen in Diakonie, Kirche, Politik und Gesellschaft. Das gilt nicht zuletzt in der Gemeinschaft mit allen Spender*innen, die Eben-Ezer mit finanzieller Hilfe und während der Corona-Zeit auch mit dem Nähen von Nasen-Mund-Bedeckungen und anderen Sachspenden wie Desinfektionsmitteln unterstützt haben.

Einleitung

Das Jahres-Motto von Eben-Ezer heißt: Glauben. Vertrauen. Mutig sein.
Ein Motto ist so etwas wie ein Name.
Glauben. Vertrauen. Mutig sein.
So haben wir unser Jahres-Fest in diesem Jahr genannt.
Das Jahres-Fest ist wegen Corona ausgefallen.
Viele andere Veranstaltungen sind in diesem Jahr wegen Corona ausgefallen.
Glauben. Vertrauen. Mutig sein.
Wir bleiben dabei.
Das Motto steht für diesen Jahres-Bericht.



Glauben: Gott trägt uns. In seiner Liebe wissen wir uns geborgen

Seit Anfang März gibt es Corona in Deutschland.
Viele haben Angst vor Corona.
Corona ist neu.
Es gibt noch keine Medizin gegen Corona.
Für Klienten in Eben-Ezer ist Corona besonders gefährlich.
Sie können daran sterben.
Deshalb müssen sie geschützt werden.
Und sie müssen andere Menschen schützen,
damit andere Menschen Corona nicht bekommen.
Eben-Ezer tut alles, um Klienten und Mitarbeiter zu schützen.
Bis jetzt ist das gut gelungen
Dafür sind wir dankbar!



Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen haben viel dafür getan,
dass es keine Corona-Kranken gibt.
Sie haben viel und hart gearbeitet.
Wir danken allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen dafür.
Wir danken ihnen von ganzem Herzen!
Wegen Corona gibt es keine großen Gottes-Dienste.
Kleine Gottes-Dienste für Gruppen finden wieder statt.
Seelsorge hat die ganze Zeit über stattgefunden.
Seelsorge ist das Gespräch mit dem Pfarrer.
Seelsorge ist für Menschen, die Fragen oder Probleme haben.
Seelsorge tröstet, gibt neue Kraft und stärkt die Gemeinschaft.



Vertrauen: Wir sind nicht allein

Wir können der Gemeinschaft vertrauen.

Corona hat gezeigt: Wir in Eben-Ezer vertrauen uns.
Wir in Eben-Ezer sind eine große Gemeinschaft.
Zu der großen Gemeinschaft in Eben-Ezer gehören:

- Bewohner
- Angehörige
- Kinder und Jugendliche
- Mitarbeiter

Wir vertrauen unseren Partnern.

Unsere Partner sind:

- Kirchen-Gemeinden
- Unternehmen, zum Beispiel die Aktion Mensch
- Politiker

Wir vertrauen unseren Spendern. Spender geben uns Geld.

Wir bekommen aber auch Sachen von den Spendern.

In der Corona-Zeit sind bei den Spenden Gesichts-Masken und Desinfektions-Mittel.

Mit Gesichts-Masken und Desinfektions-Mitteln kann man sich vor Corona schützen.

Wir freuen uns über diese Spenden. Vielen Dank!



Eben-Ezer als starke Gemeinschaft

Die Stiftung hat flexibel und mit großer Selbstverständlichkeit Ressourcen gebündelt und Strukturen geschaffen, die für die Versorgung und Teilhabe von Klient*innen, Kindern und Jugendlichen und für die Umsetzung der Hygiene- und Präventionsmaßnahmen nötig waren. Die Eigenproduktion von Masken, Visieren und Schutzkitteln lief zügig an und steigerte sich ab Mitte März rasch. Insgesamt wurden bei eeWerk 10.000 Mund-Nasen-Bedeckungen genäht. Hinzu kamen etwa 2.000 ehrenamtlich genähte und gespendete Masken. Die Versorgung mit bestellter Schutzkleidung wie FFP 2 Masken entspannte sich erst ab Ende April.



heitsamt. eeWerk war bereits Mitte März und damit eine Woche vor dem offiziellen Betretungs- und Kontaktverbot durch das Land Nordrhein-Westfalen geschlossen. Die Beschäftigung, Versorgung sowie die Einrichtung von Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben der Klient*innen in ihren Wohnformen waren im Lauf von zwei Wochen organisiert. In den Wohneinrichtungen wurden Heimarbeitsplätze eingerichtet. Es war ein starkes Zusammengehörigkeitsgefühl zu erleben. Der gemeinsame Ehrgeiz, die Herausforderungen durch diese beispiellose Krise gemeinsam gut zu bewältigen, hat uns getragen. Dies bleibt bei aller Sorge um die Menschen eine außerordentlich stärkende und gute Erfahrung.

Mitte März hatte der Medizinische Bereich in Absprache mit eeWerk und dem Wohnbereich vorsorglich eine Quarantäne- und Behandlungsstation für 40 Menschen mit leichten Symptomen von Covid-19 eingerichtet, die so genannte Corona-WG. Personal für den Einsatz wurde geschult. In der Klinischen Abteilung des MPTB (Medizinisch-Psychologisch-Therapeutischer Bereich) waren 36 Betten für die Behandlung mittelschwerer Verläufe vorbereitet. Der Leitende Arzt der Stiftung Thorsten Löll und sein Team haben uns medizinisch und mit großer Professionalität und Besonnenheit während der Krise beraten. Dabei standen sie täglich im Austausch und in enger Abstimmung mit dem Gesund-



Eben-Ezer musste und muss weiterhin besonders vorsichtig sein. Deshalb vermeiden wir Ansammlungen von Menschen, die nicht zusammen leben. Diese Vorsicht ist auch nach den Lockerungen geboten. Bei eeWerk wurde Mitte Mai die Arbeit schrittweise wieder aufgenommen. Es wird in homogenen Gruppen gearbeitet. Abstands- und Hygieneregeln werden streng eingehalten. Teilhabe am Arbeitsleben zu ermöglichen ist ein sehr hohes Gut und eine Kernaufgabe der Stiftung. Seit Ende Juli können wieder alle Menschen mit Behinderungen voll am Arbeitsleben teilhaben. Voraussetzung dafür war die kurzfristige Herrichtung zusätzlicher Räumlichkeiten. Auch das hat in intensiver Zusammenarbeit der verschiedenen Stiftungsbereiche gut funktioniert. Dankbar sind wir gerade hier auch für die vorzügliche Zusammenarbeit mit den kommunalen Verwaltungen an unseren Standorten.

Im Bereich Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit Kindertageseinrichtungen sowie der Förderschule und der inklusiven Grundschule erforderte der Krisenmodus ebenfalls ein hohes Maß an Organisation und Flexibilität. Die Vermittlung von Zuversicht und Geborgenheit ist für heranwachsende junge Menschen außerordentlich wichtig. Hier hat Eben-Ezer durch multiprofessionelle Teams aus den Fachdiensten mit psychologischer und pädagogischer Expertise gute Arbeit leisten können. Den Kindern und Jugendlichen ging es trotz Krisenmodus gut.

19 Kitas gehören inzwischen zur Stiftung Eben-Ezer. Am 1. August 2019 ist die Kita Alverdisen in die Trägerschaft der Stiftung gewechselt. Die Nachfrage nach Kita-Plätzen steigt. Eben-Ezer reagiert mit erweiterten Angeboten und zusätzlichen Gruppen in den Kitas Horn-Bad Meinberg, Barntrup und Bad Salzuflen-Schötmar. Die inklusive Grundschule der Stiftung, die Ostschule, ist auch

im sechsten Jahr ihres Bestehens sehr nachgefragt. Ein erfreuliches Qualitätszeugnis. Zu Beginn des Schuljahres 2019/2020 hat die Stiftung für die Ostschule die Betreuung im Rahmen der Offenen Ganztagschule übernommen. Für die Grundschule und für die Förderschule der Stiftung, die Topehlen-Schule, wurden zum Schuljahr 2019/2020 neue Schulbegleitungen eingestellt, um die Teilhabe von Kindern mit Behinderungen noch besser zu ermöglichen.

Eine Notbetreuung in den Monaten März, April und Mai wurde in den Kitas ebenso vorgehalten wie in der Ostschule und der Topehlen-Schule. In allen Bereichen der Begleitung, Bildung und Förderung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen ist die Bewältigung der Krise durch abteilungsübergreifende Personaleinsätze gut gelungen. So haben etwa Schulbegleiter*innen in den Wohneinrichtungen geholfen. Homeschooling digital und analog leistete neben der Topehlen- und der Ostschule auch das Berufskolleg der Stiftung für seine rund 400 Studierenden.

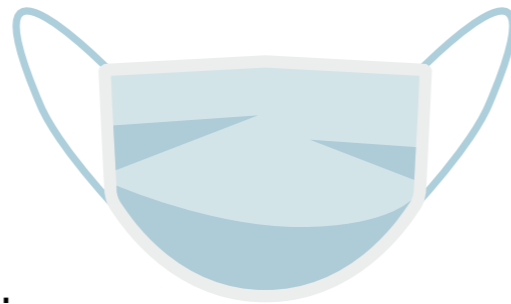
Auch die Übergänge und Abschlüsse in den Schulen, die neue Lebensabschnitte markieren, konnten vor den Sommerferien in angepasstem Rahmen feierlich begangen werden.





Eben-Ezer ist eine starke Gemeinschaft

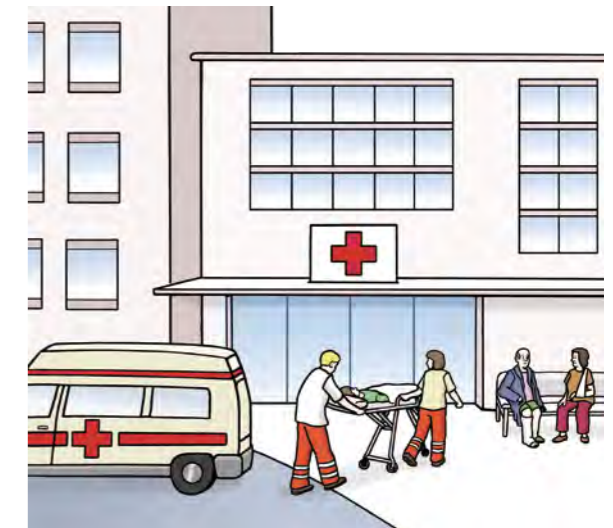
Eben-Ezer hat sich schnell auf Corona eingestellt.
Ein wichtiger Schutz vor Corona sind Masken.
Alle sollen eine Maske tragen.
Vor allem im Bus oder in der Bahn.
Eben-Ezer braucht viele Masken.
für Bewohner und Mitarbeiter.
In Geschäften gibt es lange keine Masken zu kaufen.
Eben-Ezer hat viele Masken selbst gemacht.
10-Tausend Masken haben die Mitarbeiter von eeWerk genäht.
Ungefähr 2-Tausend Masken haben freiwillige Helfer gespendet.



Menschen, die Corona haben, müssen zu Hause bleiben.
Sie müssen sich ausruhen.
Sie treffen sich nicht mit anderen Menschen.
Sie gehen nicht zur Arbeit.
Sie gehen nicht in die Schule.
Sie gehen nicht zum Arzt.
Für Corona-krank Menschen hat Eben-Ezer eine Quarantäne-Station eingerichtet.
Das sind Einzelzimmer für Patienten.
Hier können sie keine anderen Menschen anstecken.



Hier werden sie gepflegt.
Auch in der Klinischen Abteilung gibt es Betten für Corona-Kranke.
Der Leitende Arzt in Eben-Ezer hat sich täglich informiert.
Der Leitende Arzt heißt Thorsten Löll.
Das Amt, bei dem er sich informiert hat, ist das Gesundheits-Amt.
Wenn es etwas Neues gab, hat Herr Löll schnell etwas getan.
Er und sein Team haben das sehr gut gemacht.



eeWerk hat als eine der ersten Werkstätten in Deutschland geschlossen.
Die Beschäftigten sind in ihren Wohn-Einrichtungen geblieben.
Viele haben dann zu Hause gearbeitet.
Mitarbeiter von eeWerk haben sie dabei unterstützt.
Dieser Zusammenhalt hat allen gut getan.
Mitte Mai hat eeWerk wieder geöffnet.
Erst für wenige, dann für immer mehr Beschäftigte.
Ganz wichtig dabei sind die Regeln:

- Abstand halten
- Mund-Nase-Maske tragen
- bei Erkältung zu Hause bleiben
- die Hände oft waschen



Seit Ende Juli arbeiten wieder alle Beschäftigten in der Werkstatt.
Menschen, die zusammen wohnen, arbeiten in einer Gruppe zusammen.
Auch in Büros, in Wohn-Gruppen und Schulungs-Räumen gibt es Arbeits-Plätze.
So hat jeder Beschäftigte mehr Platz.
So wird der Abstand gehalten.
Das ist für alle eine neue Situation.
Alle arbeiten daran, dass die Arbeit weiter gehen kann.
Die Arbeit ist den Beschäftigten sehr wichtig. Sie gibt ihnen großen Halt.

Den Kindern und Jugendlichen in Eben-Ezer
hat Corona Angst gemacht.
Sie brauchen viel Fürsorge und Geborgenheit.
Das konnten ihnen die Mitarbeiter von Eben-Ezer geben.
Die Mitarbeiter haben eine gute Ausbildung.
Sie wissen, wie man mit Krisen umgeht.
Corona ist eine Krise.
Den Kindern und Jugendlichen in Eben-Ezer
geht es jetzt wieder gut.
Dafür haben die Mitarbeiter gesorgt.



Zu Eben-Ezer gehören viele Kitas.
Die Kitas von Eben-Ezer sind sehr beliebt.
Viele Eltern wollen ihre Kinder in eine Kita von Eben-Ezer geben.
Es gibt nicht genug Plätze für alle Kinder.
Darum hat Eben-Ezer mehr Plätze eingerichtet.
Jetzt gibt es mehr Plätze in den Kitas

- Horn-Bad Meinberg
- Bartrup
- Bad Salzuflen-Schötmar

Zu Eben-Ezer gehört auch die Ost-Schule in Lemgo.
Die Ost-Schule ist eine inklusive Grund-Schule.
Das heißt, hier lernen Kinder
mit Behinderungen und Kinder
ohne Behinderungen zusammen.
Die Ost-Schule ist sehr beliebt.
Viele Eltern wollen, dass ihre Kinder
in die Ost-Schule gehen.
Darüber freuen wir uns sehr.
Denn das zeigt: in der Ost-Schule wird
gute Arbeit geleistet.
In der Ost-Schule und in der Topehlen-Schule
gibt es Schul-Begleiter.
Jedes Kind mit einer Behinderung
hat einen Schul-Begleiter.
Der Schul-Begleiter hilft beim Unterricht
und in den Pausen.
So können Kinder mit Behinderungen
noch besser am Schul-Leben teilnehmen.



Alle Kitas und Schulen von Eben-Ezer sind bis jetzt
gut durch die Krise gekommen.
Auch das Berufs-Kolleg mit seinen 4-Hundert Schülern.
Alle Abschlüsse sind gemacht.
Ein neuer Lebens-Abschnitt beginnt.

Angehörige

Kinder und Heranwachsende im Wohnbereich für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene ebenso wie erwachsene Klient*innen und ihre Angehörigen haben einsichtig reagiert, kooperiert und Verantwortungsbewusstsein und Disziplin bewiesen, als ab dem 23. März ein komplettes Besuchs- und Kontaktverbot in Kraft trat. Die erzwungene Trennung von Menschen, die man lieb hat, ist ein schmerzhafter Einschnitt und ein großes Opfer. Wir danken allen, die diesen Verzicht geübt haben! Sie haben sehr geholfen, die nötigen Schutzmaßnahmen für alle Menschen in Eben-Ezer einzuhalten.



Angehörige

Am 23. März ist klar: Für alle Wohn-Bereiche von Eben-Ezer gilt ein Besuchs-Verbot. Das ist schwer für Klienten und Angehörige. Sie können sich nicht mehr sehen. Sie können sich nicht mehr umarmen. Alle Angehörigen und alle Klienten haben das verstanden. Alle Angehörigen und alle Klienten haben mitgemacht. Damit haben sie sehr geholfen, dass alle Klienten gesund geblieben sind. Dafür danken wir allen sehr!



Stärkung der Gemeinschaft durch Partner*innen in Diakonie, Politik und Gesellschaft

Als diakonischer Träger sind wir durch unsere Spitzenverbände wie das Diakonische Werk RWL und die Diakonie Deutschland auf überregionaler Ebene vertreten. In der akuten Phase der Krise etwa, als eine Regierungsverordnung die andere ablöste, hat das Diakonische Werk RWL auf die Anpassung von Verordnungen an die besondere Situation von Einrichtungen der Behindertenhilfe hingewirkt.

Vertreter aus der Politik haben sich bei Eben-Ezer erkundigt, wie die Stiftung der Krise und ihren Auswirkungen bisher begegnet sei. Unter Wahrung der geltenden Vorsichtsmaßnahmen besuchten Claudia Middendorf, Landesbehindertenbeauftragte des Landes Nordrhein-Westfalen, ebenso wie der Landrat des Kreises Lippe, Dr. Axel Lehmann, im Juni 2020 Eben-Ezer.

Verbundenheit und Stärkung haben natürlich nicht nur in der Krise große Bedeutung. Normalerweise, und so auch im ersten halben Jahr des Berichtszeitraums, pflegt Eben-Ezer eine lebendige Veranstaltungs- und Besuchskultur. Das gilt im internationalen Austausch ebenso wie auf bundesweiter und regionaler Ebene.



Im Februar 2020 brach eine fünfköpfige inklusive Reisegruppe aus Eben-Ezer zu einem Besuch der indonesischen Partnereinrichtung Alpha Omega auf Nord-Sumatra auf. Anlass war die Einweihung eines neuen Hauses für Klient*innen der Partnereinrichtung. Dieses wurde aus Spenden anlässlich des fünfzigjährigen Bestehens des Lions Clubs Lemgo finanziert. An der Reise nahm der Präsident der Lions Clubs Lemgo des Jahres 2018, Volker Sasse, teil. Dass außer ihm, dem Theologischen Vorstand und seiner Assistentin auch zwei Klient*innen mitreisten, war ein wichtiges Signal für Inklusion nach innen und ein viel beachtetes Zeichen in der Partnereinrichtung selbst und bei deren Partner*innen in Indonesien. Während ihrer 10-tägigen Reise traf die Gruppe auf viele Vertreter*innen der Karo Batak Kirche, die sich auf Nord-Sumatra für die Versorgung, Teilhabe und Förderung von Menschen mit Behinderungen einsetzt.

Die Reise war ein Erlebnis, das nicht später hätte stattfinden können. Die Gruppe traf am 2. März wieder in Deutschland ein. Tests und Quarantäne gehörten zu dem Zeitpunkt schon zum Empfang zu Hause.





Diese Reise war für Monate die letzte für Gruppen aus Eben-Ezer. Eine Fahrt mit Freunden aus unserer Partnereinrichtung in Teschen (Tschechien) am 8. Mai zur Enthüllung einer Gedenktafel für den Begründer der schlesischen Diakonie Pastor Karol Kulisz, der im KZ Buchenwald ermordet wurde, musste abgesagt werden.

Die Osterfreizeit 2020 auf Juist wie auch alle anderen Freizeiten in dem beliebten Inselhaus Vielfalt entfielen. Seit Ende Juni sind wieder Aufenthalte für Familien und Einzelne erlaubt. Auch das Café Vielfalt und die von Eben-Ezer betriebenen Gerichtskantinen blieben von Mitte März bis Anfang Mai geschlossen. Im Café Vielfalt hat im Oktober 2019 mit Patrick Besch und Friederike LaPorte eine Doppelspitze die Leitung übernommen und Ina Meise-Laukamp in dieser Funktion abgelöst. Sie hat das Haus seit September 2010 geleitet und maßgeblich daran mitgewirkt, dass das Café Vielfalt ein Begriff für gelebte Inklusion und gastronomische Erlebnisqualität in Lemgo und darüber hinaus geworden ist.



Pfarrer Ulrich Lilie, Präsident der Diakonie Deutschland, hat Eben-Ezer im November 2019 besucht. Lilie traf in der Ostschule, der inklusiven Grundschule der Stiftung, Kinder, Schulleitung und Lehrerinnen. Ebenso besuchte er eine Wohn-einrichtung für ältere Menschen mit hohem Pflegebedarf. Gemeinsam mit ihnen, dem Vorstand der Stiftung und Mitarbeiter*innen gedachte er an der Gedenkstele in Alt Eben-Ezer der Menschen, die im April 1937 an der Kapelle in einen Bus stiegen. Der Bus brachte sie zunächst nach Warstein und von dort aus ging es für etliche in andere Zwischenstationen. 37 Menschen aus diesem Transport wurden bis 1943 in Vernichtungslagern umgebracht. Komplementär zu der Gedenkstele in Alt Eben-Ezer erinnert nun auch eine Gedenktafel in der Verwaltung an die Opfer der menschenvernichtenden Ideologie und daran, dass jedes Leben Schutz braucht und jeder Form der Menschenverachtung entschieden entgegen zu treten ist.



Eine starke Gemeinschaft mit starken Partnern

Eben-Ezer gehört zur Diakonie Deutschland.

Zur Diakonie Deutschland gehören noch viele andere Einrichtungen der evangelischen Kirche.

Die Diakonie Deutschland ist ein starker Partner von Eben-Ezer.

Die Diakonie Deutschland und das Diakonische Werk haben Eben-Ezer in der Krise sehr geholfen.

Politiker besuchen Eben-Ezer.

Sie wollen wissen, wie Eben-Ezer mit Corona umgeht.

Ein Politiker ist jemand, der in der Politik arbeitet.

Politiker vertreten die Bürger.

Die Bürger wählen die Politiker.

Claudia Middendorf und Dr. Axel Lehmann sind Politiker.

Sie haben Eben-Ezer im Juni 2020 besucht.



5 Leute aus Eben-Ezer sind im Februar 2020 nach Indonesien gereist.

5 Leute, die zusammen reisen, sind eine Reise-Gruppe.

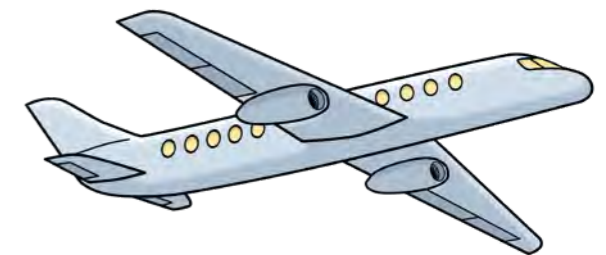
Die Reise-Gruppe hat die Partner-Einrichtung von Eben-Ezer in Indonesien besucht.

Die Partner-Einrichtung heißt Alpha Omega.

Alpha Omega hat ein neues Wohn-Haus für Menschen mit Behinderungen gebaut.

Das Wohn-Haus ist mit Spenden aus Lemgo gebaut.

Die Reise-Gruppe aus Eben-Ezer ist bei der Einweihung von dem Haus dabei.



Zu der Reise-Gruppe gehören Menschen mit Behinderungen und Menschen ohne Behinderungen.

Es ist eine inklusive Reise-Gruppe.

Die Partner in Indonesien haben sich sehr über den Besuch gefreut.

Das ist eine der letzten Reisen von Eben-Ezer.

Wegen Corona sind viele Reisen abgesagt.

Wegen Corona sind auch fast alle Freizeiten im Inselhaus Vielfalt auf Juist abgesagt.



Im Café Vielfalt gibt es eine neue Leitung.

Patrick Besch und Friederike LaPorte sind die neue Leitung.

Sie haben die Leitung von Ina Meise-Laukamp übernommen.

Ina Meise-Laukamp hat das Café Vielfalt fast 10 Jahre lang geleitet.

Sie hat das sehr gut gemacht.

Das Café Vielfalt ist überall bekannt.

Das hat Ina Meise-Laukamp gemacht.

Pfarrer Ulrich Lilie ist Präsident der Diakonie Deutschland.

Ein Präsident ist ein Vorsitzender.

Ulrich Lilie ist der Vorsitzende von fast 600-Tausend Mitarbeitern.

So viele arbeiten bei der Diakonie Deutschland.

Ulrich Lilie hat Eben-Ezer im

November 2019 besucht.

Er hat sich die Ost-Schule angesehen.

Ulrich Lilie hat mit den Lehrerinnen und mit den Kindern geredet.

Dann hat er ein Wohn-Haus in Alt Eben-Ezer besucht.

In dem Wohn-Haus wohnen nur alte Menschen.

Alte Menschen sind Senioren.



Senioren brauchen viel Betreuung.

Senioren brauchen viel Pflege.

Pfarrer Lilie stellt Fragen und will vieles wissen.

Die Pflege von Senioren ist ein wichtiger Bereich in der Diakonie.

Pfarrer Ulrich Lilie hat auch die Gedenk-Stele in Alt Eben-Ezer besucht.

Die Gedenk-Stele ist ein Denk-Mal.

Die Gedenk-Stele erinnert an 37 Menschen aus Eben-Ezer.

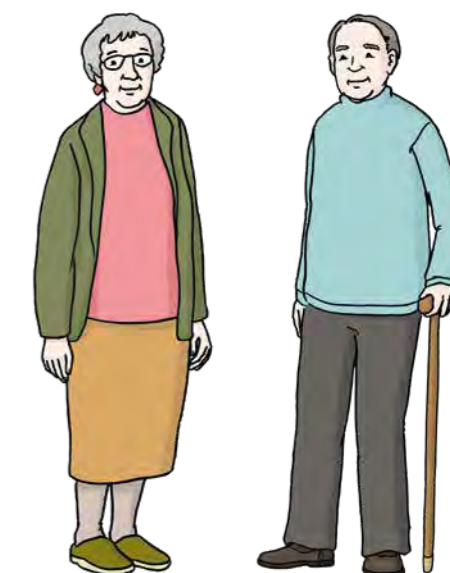
Diese Menschen sind in Vernichtungs-Lagern gestorben.

Viele Tausend Menschen sind in Vernichtungs-Lagern der Nazis gestorben.

Das war im letzten Jahrhundert.

Wir wollen das nicht vergessen.

In der Verwaltung von Eben-Ezer erinnert eine Gedenk-Tafel daran.





Aufarbeitung der Stiftungsgeschichte

In einer neuen Publikation über den langjährigen Anstaltsleiter Herbert Müller hat der Historiker Dr. Frank Konersmann im Auftrag der Stiftung die Geschichte Eben-Ezers weiter aufgearbeitet. Während eines gut besuchten Fachtags am 15. November 2019 stellte Eben-Ezer die Ergebnisse der historischen Aufarbeitung vor. Unter www.eben-ezer.de ist auf der Unterseite „Gegen das Vergessen“ eine Dokumentation der Tagung eingestellt.

Der Volks- und Hilfsschullehrer Herbert Müller (1906 – 1968) war ab 1928 als Lehrer, Erzieher und Pfleger in der Heil- und Pflegeeinrichtung Eben-Ezer in Lemgo tätig; ab 1932 als Leiter der Anstaltsschule, von 1939 bis zu seinem Tod 1968 als Anstaltsleiter. Das von ihm geprägte heil- und sonderpädagogische Profil der Anstalt erfuhr während des NS-Regimes gravierende Änderungen. Müller war nach Darstellung Konersmanns kein überzeugter Nationalsozialist, sah sich aber zum Mitmachen verpflichtet und trat 1937 der NSDAP bei. Zu den Schattenseiten der beruflichen Tätigkeit Herbert Müllers gehört aus heutiger Sicht sein Umgang mit dem Thema Zwangssterilisation. Die Eingriffe an jungen Männern und Frauen mit Behinderungen wurden auch von Müller im Konsens mit vielen Amtskollegen als notwendig angesehen und befürwortet.

Nach 1949 eröffnete sich ihm eine zweite Chance, die Anstalt weiter zu entwickeln. Mit Unterstützung engagierter Mitarbeiter baute er das Stiftungsgelände Neu Eben-Ezer auf. Gemeinsam mit seiner Frau Anna Müller geb. Tackenberg hat Herbert Müller sein Leben bis zu seinem plötzlichen Tod 1968 in den Dienst der Arbeit für Eben-Ezer gestellt.

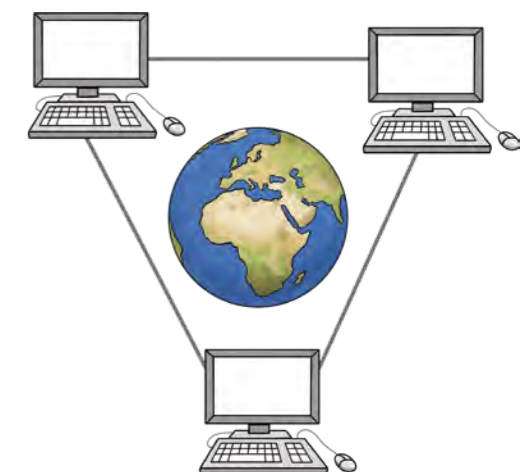
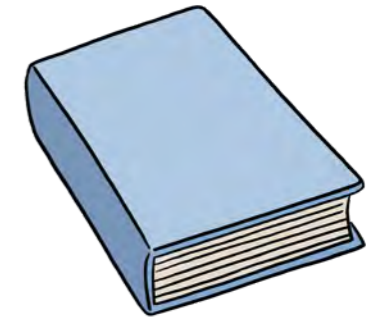
Im Wohnverbund für Kinder und Jugendliche und anderen Einrichtungen ist sein Wirken heute noch präsent. Mit der vorliegenden Biographie soll Herbert Müller im Stiftungsgedächtnis neu verankert werden. Wir danken der Heinrich-Siebrasse Stiftung, vertreten durch Herrn Wolfgang Stückemann, für die finanzielle Unterstützung.

Gegenstand des Fachtages war auch die Aufarbeitung der Biografien ehemaliger Bewohner*innen Eben-Ezers, die Opfer von Zwangssterilisationen wurden. Diese Biographien sind anonymisiert ebenfalls digital verfügbar unter www.eben-ezer.de Gegen das Vergessen. Für die Erforschung und das Verfassen von mehr als 90 Lebensläufen Betroffener danken wir Herrn Heinrich Bax. Der Dank gilt auch Studierenden der FH der Diakonie und ihrem Dozenten Herrn Reinhard Neumann für ihre Forschungen und Beiträge.



Die Geschichte der Stiftung

Es gibt ein neues Buch über Herbert Müller. Der Lehrer Herbert Müller leitet die Stiftung Eben-Ezer viele Jahre lang. Das war im letzten Jahrhundert. Damals gibt es in Deutschland den National-Sozialismus unter Adolf Hitler. National-Sozialismus ist, wie jemand die Welt sieht. Wer an den National-Sozialismus glaubt, ist gegen manche Menschen-Gruppen. Herbert Müller ist kein National-Sozialist. Er hat aber bei vielem mitgemacht. Herbert Müller ist in die Partei von Adolf Hitler eingetreten. Er ist für die Zwangs-Sterilisation von jungen Frauen und jungen Männern mit Behinderungen gewesen. Das heißt, die Frauen und Männer sind dann unfruchtbar. Sie können keine Kinder mehr bekommen. Das ist für viele Betroffene ein schwerer Schlag. Herbert Müller hat sich an diesen Menschen schuldig gemacht. An diese jungen Menschen hat man sich bei einem Fach-Tag in Alt Eben-Ezer erinnert. Sie sollen nicht vergessen werden. Man kann über ihr Leben im Internet lesen. Auf www.eben-ezer.de findet man viel dazu. Herbert Müller hat auch Gutes getan. Er hat Eben-Ezer nach vorne gebracht. Er hat Neu Eben-Ezer aufgebaut. Seine Frau Anna hat ihm dabei geholfen. Herbert Müller ist 1968 gestorben. Das Buch über Herbert Müller hat Frank Konersmann auf einem Fach-Tag vorgestellt. Frank Konersmann ist ein Experte. Er hat das Buch geschrieben.





Stärkung der Gemeinschaft: Anerkennung und Wertschätzung von höchster Stelle

Mit Dankbarkeit und Stolz erinnern wir uns an das herausragende Ereignis im Herbst 2019. Am 18. Oktober besuchte Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier als höchster Repräsentant der Bundesrepublik Eben-Ezer. Er widmete seinen Besuch der Aufwertung und Wertschätzung sozialer Berufe. Berufe, die er als entscheidend für eine menschliche Gesellschaft und ihren Zusammenhalt würdigte. Der Bundespräsident sowie der Gesundheits- und Sozialminister Karl-Josef Laumann als Vertreter der Landesregierung Nordrhein-Westfalen kamen mit Studierenden, dem Leiter des Berufskollegs und Lehrer*innen in ein fundiertes Gespräch über die breite Palette an beruflichen Möglichkeiten im Sozial- und Gesundheitswesen. Berufe, für die das Berufskolleg Eben-Ezer seit 27 Jahren erfolgreich Fachkräfte ausbildet. Der Bundespräsident warb für eine Erhöhung des Männeranteils in sozialen Berufen. Diese Erhöhung ist eng an Sozialprestige, Einkommen und Aufstiegsmöglichkeiten gekoppelt. Wir sind uns dessen als Stiftung sehr bewusst, achten und fördern die Tarifbindung und sehen unsere Verantwortung auch darin, Menschen berufliche Entwicklungsmöglichkeiten und Aufstiegschancen zu bieten, beispielsweise durch die Vereinbarkeit von Beruf und Studium an der Fachhochschule der Diakonie.

Beim Empfang und Mittagessen im Kirchlichen Zentrum unterstrich Steinmeier: „Die Stiftung hat sich das Motto 'Leben in Vielfalt' gegeben. Dahinter steht die große Weisheit, dass es normal ist, wenn Menschen unterschiedlich sind. Es ist normal, wenn sie Einschränkungen welcher Art auch immer haben.“

Frank-Walter Steinmeiers präsent, kundiges und nahbares Auftreten machte seinen Aufenthalt zu einem besonderen, unvergesslichen Erlebnis. Kinder und Jugendliche, Klient*innen und Mitarbeiter*innen erlebten einen Präsidenten zum Anfassen, der ihnen mit großer Wertschätzung begegnete. Als Geste abseits des Protokolls bat der Bundespräsident zu einem Gemeinschaftsfoto mit allen an der Vorbereitung des Besuchs Beteiligten. Eine schöne Erinnerung!

Der Bilderbogen ab Seite 33 gibt Impressionen dieses besonderen Tages für Eben-Ezer.



Wir sind eine starke Gemeinschaft

Es ist **das** Ereignis im Jahr 2019:

Der Bundes-Präsident Frank-Walter Steinmeier besucht Eben-Ezer!

Der Bundes-Präsident ist das Ober-Haupt von Deutschland.

Er wird von Abgeordneten gewählt.

Anstelle von Ober-Haupt kann man auch Chef sagen.

Der Bundes-Präsident hat sich mit Schülern vom Berufs-Kolleg unterhalten.

Im Berufs-Kolleg von Eben-Ezer können junge Leute soziale Berufe lernen.

Soziale Berufe sind zum Beispiel:

- Erzieher
- Sozial-Assistent
- Heilerziehungs-Pfleger



Der Bundes-Präsident findet diese Berufe sehr wichtig.

Sie sind in der Gesellschaft aber nicht so anerkannt.

Das möchte der Bundes-Präsident ändern.

Darum will er von den Schülern vom

Berufskolleg wissen, was ihnen wichtig ist.

Eben-Ezer ist derselben Meinung wie der Bundes-Präsident.

Soziale Berufe sind angesehene Berufe.

Das soll die Gesellschaft erkennen.

Dafür setzt sich Eben-Ezer ein.

Dem Bundes-Präsidenten Frank-Walter Steinmeier

hat der Besuch in Eben-Ezer sehr gut gefallen.

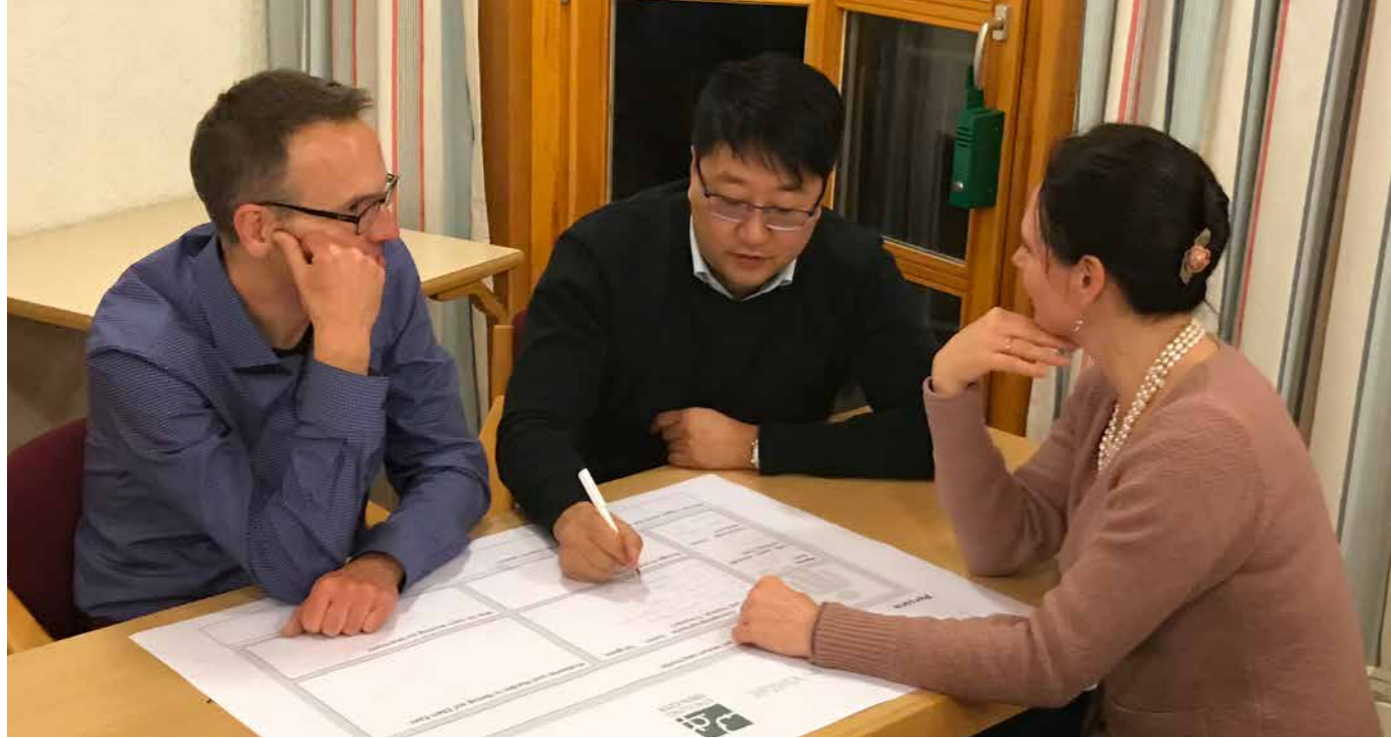
Auch den Menschen in Eben-Ezer hat der Besuch sehr gut gefallen.

Besonders die nette Art von Frank-Walter Steinmeier

ist allen in Erinnerung geblieben.



Der Bilder-Bogen ab Seite 33 zeigt diesen besonderen Tag für Eben-Ezer.



Das Bundesteilhabegesetz: Richtungswechsel mit vielen Schritten auf einem neuen Weg

Mutig sein: Weil Gott uns trägt und wir Teil einer Gemeinschaft sind, können wir vertrauensvoll sein und den Mut haben, die Zukunft zu gestalten, neue Wege zu finden und zu gehen.

Eben-Ezer hat sich in seiner fast 160-jährigen Geschichte immer wieder neu erfunden und einige Paradigmenwechsel vollzogen. Von der Fürsorge und Fremdbestimmung zur Selbstbestimmung und dem umfänglichen Recht auf Teilhabe in allen Lebensbereichen. Dieses Recht ist seit 2009 in der UN-Behindertenrechtskonvention fest verankert. Das Bundesteilhabegesetz, kurz BTHG, basiert darauf und tritt in verschiedenen Umsetzungsschritten in Kraft. Ein Meilenstein musste bis zum 1. Januar 2020 erreicht sein. Dieser Meilenstein in der Behindertenhilfe für Erwachsene markiert im Wesentlichen die Trennung von Fachleistungen zur Teilhabe von Leistungen der Grundsicherung und bedeutet getrennte Abrechnungswege. Dies vorzubereiten war ein Kraftakt. Wir sind sehr dankbar, dass er weitestgehend gelungen ist.

Das BTHG bedeutet maßgebliche sozialgesetzliche Veränderungen. Es fußt darauf, Behinderung nicht mehr dem einzelnen Menschen als persönliches Defizit zu zuschreiben, sondern als eine Störung von Wechselbeziehungen zwischen persönlichen und Umweltfaktoren. Dieses Verständnis führt zu einem grundlegenden Umbau der Sozialgesetzgebung: Der Anspruch auf Leistungen ist nicht mehr an bestimmte Voraussetzungen gebunden, sondern das Recht auf Teilhabe besteht für jeden.

Deshalb liegt der fachliche Fokus auf der Stärkung der Kompetenzen der Person, auf ihren Möglichkeiten, ihrem Recht, aus verschiedenen Angeboten zu wählen sowie auf dem Abbau von Barrieren, die ihrer individuellen Entfaltung im Wege stehen.

Ende Oktober 2019 haben wir uns in einem Kreis Leitender Mitarbeiter*innen auf einer Klausurtagung mittels der „Persona Methode“ damit beschäftigt, wie Angebote und Nutzer zusammenkommen müssen, damit eine möglichst hohe Lebensqualität entsteht. Mehrere empathisch gedachte Personen mit ihren Bedürfnissen wurden mit vorhandenen Settings in Beziehung gebracht. Wie nah ist Eben-Ezer mit seinen Angeboten an der Vielfalt und Lebenswirklichkeit mit unterschiedlichen individuellen Bedürfnissen der Klient*innen? Wie passen die bestehenden Angebote in den Bereichen Wohnen, Teilhabe am Arbeitsleben, Begleitung oder Freizeit zu den Bedarfen der Klient*innen?

Nach der akuten Corona-dominierten Phase haben wir ab dem Sommer 2020 den unterbrochenen Prozess der gesamtstrategischen Ausrichtung der Stiftung wieder stärker in den Blick genommen. Aufgelegt wurde das Projekt „Gesamtstrategie Eben-Ezer“ bereits im August 2019. Seit Juli 2020 nun werden im Geschäftsbereich Wohnen SWOT-Analysen durchgeführt, also Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken der vorhandenen Angebote analysiert. Was müssen wir ändern, um noch personenzentrierter zu arbeiten? Wie können wir unter zunehmendem wirtschaftlichem Druck so arbeiten, dass wir nicht nur das Bestehende bewahren, sondern auch neue Angebote entwickeln und Inno-

vation fördern? Wie gelingt es, vor dem Hintergrund des deutlich schwindenden Einflusses der Institution Kirche in unserer Gesellschaft das diakonische Profil zu kräftigen?

Ein neues Angebot sei hier beispielhaft genannt: Zusammen mit der Lippischen Landeskirche hat Eben-Ezer im Rahmen der „Erprobungsräume“ mit der Kirchengemeinde Blomberg „Winkel 12“, eine Anlaufstelle mit einem Beratungs- und Hilfsangebot für Menschen in kleineren und größeren psychischen Krisen, eingerichtet. Winkel 12 kommt einem Bedarf an psychosozialer Versorgung im ländlichen Raum entgegen und bietet im niedrigschwelligen Rahmen des Gemeindehauses Beratung, Vermittlung von Hilfen und Begleitung an.





Das Bundes-Teilhabe-Gesetz: Wir gehen einen neuen Weg

Mutig sein: Weil Gott uns trägt und wir Teil einer Gemeinschaft sind.

Menschen mit Behinderungen haben das Recht auf Teilhabe in allen Lebens-Bereichen.

Das steht im Bundes-Teilhabe-Gesetz, wir nennen es hier BTHG.

Das Gesetz soll Menschen mit Behinderung helfen.

Zum Beispiel soll es weniger Barrieren geben.

Barrieren sind Hindernisse.

Ein wichtiger Zeit-Punkt ist der 1. Januar 2020.

Seitdem werden Leistungen anders abgerechnet.

Leistungen, die erwachsene Menschen mit Behinderungen bekommen.

Das ist Geld für Essen und Kleidung. Und noch vieles mehr.

Das ist schwierig abzurechnen, aber wir haben es geschafft.

Das ist sehr gut.

Nach dem BTHG kann jeder Mensch mit Behinderungen Leistungen bekommen.

Es ist egal, wie schwer seine Behinderung ist.

Das Recht auf Teilhabe gibt es für jeden.

Auch das Recht aus mehr Angeboten zu wählen, gibt es für jeden.

Das alles steht im BTHG.

Die Leitenden Mitarbeiter in Eben-Ezer überlegen oft, wie sie die Lebens-Qualität der Klienten verbessern können.

Mit Lebens-Qualität ist das Wohl-Befinden gemeint.

Das Wohl-Befinden von einem Menschen alleine.

Oder das Wohl-Befinden von einer Gruppe von Menschen.

Lebens-Qualität ist für jeden Menschen anders.



Die Leitenden Mitarbeiter überlegen zum Beispiel für Jeden:

– Passt die Wohnung zu dem Klienten?

– Passen der Arbeitsplatz und die Freizeit-Gestaltung zu dem Klienten?

Oder müssen wir etwas ändern?

Schon im August 2019 ist das Projekt

„Gesamt-Strategie Eben-Ezer“ gestartet.

Ein Projekt ist eine Aufgabe. Ein Projekt hat ein Ziel.

Das Ziel von dem Projekt

„Gesamt-Strategie Eben-Ezer“ ist,

neue Wege für die Zukunft zu finden.

Neue Wege, damit Eben-Ezer erfolgreich bleibt.

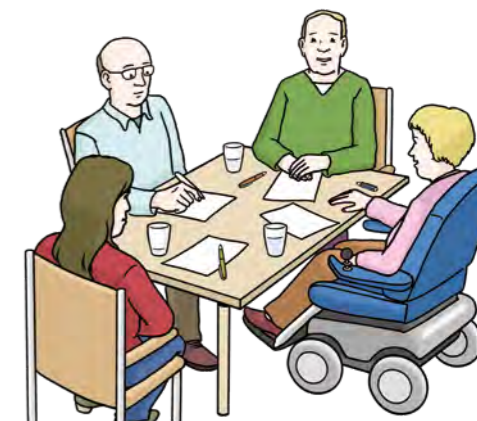
Neue Wege, damit Eben-Ezer noch besser wird.

Wegen Corona war das Projekt

„Gesamtstrategie Eben-Ezer“ unterbrochen.

Im Sommer 2020 ist das Projekt neu gestartet.

Man hat begonnen, in dem Bereich Wohnen die Angebote zu prüfen.



Mit der Kirchen-Gemeinde Blomberg gibt es auch ein Projekt.

Eben-Ezer hat im Gemeinde-Haus der Kirchen-Gemeinde

den „Winkel 12“ eingerichtet.

Der „Winkel 12“ ist ein kleines Büro, in dem eine Fach-Kraft sitzt.

Günter Englert ist die Fach-Kraft.

Günter Englert hilft Menschen in kleinen

und in großen psychischen Krisen.

Psychische Krise heißt:

Ein Mensch fühlt sich nicht gut.

Er ist zum Beispiel sehr traurig.

Oder er hat große Angst vor etwas.

Günter Englert berät ihn dann.

Er begleitet ihn zum Arzt oder zum Amt.



Neue Wege bedeuten auch: Neue Zahlungswege

Seit dem 1. Januar 2020 gilt: Die Leistungen der Grundsicherung werden von Fachleistungen der Eingliederungshilfe getrennt abgerechnet, d.h. die Kosten des Lebensunterhalts werden nun nicht mehr vom Träger der Eingliederungshilfe übernommen, sondern von den Kommunen getragen. Der Träger der Eingliederungshilfe – für Eben-Ezer ist dies mehrheitlich der Landschaftsverband Westfalen-Lippe – refinanziert nur Fachleistungen, die auf Teilhabe ausgerichtet sind, zum Beispiel die Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben. Einrichtungen der Eingliederungshilfe wie Eben-Ezer organisieren ihr Angebot nicht länger pauschalierend, sondern als Leistungspalette, aus der Klient*innen auswählen können. Die einzelnen Leistungen, die von Klient*innen individuell nutzbar sind, müssen differenziert abgerechnet werden.



Das neue Recht erfordert mindestens, dass die neuen Wohn- und Betreuungsvertragsgesetz-Verträge zwischen Fachleistung, Zur-Verfügung-stellen-der-Unterkunft und der Lieferung von Lebensmitteln und Hygieneartikeln unterscheiden. Entsprechend sind mindestens drei Teilentgelte auszuweisen, die auf (mindestens) drei Teilleistungen zu beziehen sind. Diese unterschiedlichen Teilleistungen führen zu unterschiedlichen Zahlungsflüssen, die nachgehalten werden müssen. Zu solchen Umstellungsphasen gehören natürlich auch Reibungsverluste. Es entstehen offene Posten, die hinterfragt und angemahnt werden müssen. Im Vergleich zu den vor dem 1. Januar 2020 geltenden Modalitäten entsteht ein deutlich erhöhter Verwaltungsaufwand. Wir sind zuversichtlich, dass sich dieser mit zunehmender Routine relativieren wird.



Wir bezahlen heute anders

Menschen mit geistiger Behinderung bekommen Sozial-Leistungen. Das sind Leistungen für den Lebens-Unterhalt. Damit ist Geld gemeint, das wirklich notwendig ist. Zum Beispiel, um Essen und Trinken zu bezahlen. Und sie bekommen Leistungen zur Teilhabe. Das ist Geld, mit dem die Betreuer bezahlt werden. Zum Beispiel gibt es Eingliederungs-Hilfe:

- bei der Arbeit
- bei der Teilhabe am Leben in der Gesellschaft

Bis Ende 2019 hat der Landschafts-Verband Westfalen-Lippe alle Kosten direkt an Eben-Ezer gezahlt.



Seit dem 1. Januar 2020 gilt:

Die Kosten für den Lebens-Unterhalt werden getrennt von den Kosten der Eingliederungs-Hilfe bezahlt.

Diese Umstellung ist nicht einfach. Sie kostet viel Zeit. Vieles wird jetzt einzeln berechnet, zum Beispiel:

- Fach-Leistungen wie Hilfe bei der Teilhabe im Alltag
- Mieten für die Wohnung
- Lebens-Mittel
- Hygiene-Artikel wie Seife, Zahn-Bürste und Haut-Creme

Im Wohn- und Betreuungs-Vertrag ist alles aufgeführt. Jeder Bewohner bekommt einen neuen Wohn-und Betreuungsvertrag.

Das alles macht viel Arbeit.

Das ist im Moment so.

Aber das bleibt nicht so.



Neue Wege: Neue Verträge

Im zweiten Halbjahr 2019 musste jeder Heimvertrag, also rund 1000 Exemplare, auf die veränderten gesetzlichen Bedingungen umgestellt werden. Mengen an Papier gingen auf den Postweg an die Vertragspartner*innen. Viele tausend Seiten mussten gedruckt, versendet, gelesen, unterzeichnet und wieder zurück gesendet werden. Durch die Unterstützung vieler ist es uns gelungen, die vertraglichen Umstellungen zum 31. Dezember 2019 abzuschließen und damit der Stiftung eine solide Rechtsgrundlage zu verschaffen. Das ist bemerkenswert, weil hierbei zahlreiche Sonderfälle zu berücksichtigen waren – Sonderfälle, die zum Beispiel durch verschiedene Rehabilitationsträger in NRW oder auch Leistungsträger aus anderen Bundesländern zu Sonderabrechnungsformen führen konnten.

Auch hier haben alle Fachabteilungen Eben-Ezers vorbildlich zusammengearbeitet. Wir sind dankbar für das Verständnis und die Geduld der Vertragspartner*innen. Die Veränderungen führten verständlicherweise zu einem erhöhten Kommunikationsbedarf bei Betreuer*innen und Angehörigen. Die Verlagerung betriebswirtschaftlicher und sozialrechtlicher Anforderungen auf sie ist anspruchsvoll. Die Mitarbeiter*innen der Stiftung haben ihr Bestes gegeben, bei Verunsicherungen zu unterstützen. Dennoch hat die Umstellung dazu geführt, dass sich Betreuer*innen und Angehörige aus diesen Aufgaben zurückgezogen haben. Zweifellos enthalten diese Prozesse persönliches Frustrationspotenzial – langfristig bedeuten sie einen Professionalisierungs- und Modernisierungsschub der rechtlichen Betreuung, der zeitgemäß ist und an den Eben-Ezer Anschluss halten muss.

Neue Wege: Neue Verträge

Eben-Ezer hat im letzten Jahr rund Tausend neue Verträge verschickt.
Viele Mitarbeiter haben an dieser Aufgabe gearbeitet.
Jeder Bewohner hat seinen Vertrag rechtzeitig bekommen.
Das ist eine große Leistung.
Veränderungen machen vielen Menschen Angst.
Betreuer und Angehörige haben wegen den Veränderungen viele Fragen.
Die Mitarbeiter von Eben-Ezer nehmen sich viel Zeit.
Sie beantworten alle Fragen der Angehörigen und Betreuer.
Die rechtliche Betreuung in Eben-Ezer ist jetzt besser und moderner.
Das haben die Veränderungen gemacht.



Neue Wege: Was wir brauchen, um sie erfolgreich zu gehen

Es ist Zielsetzung des BTHG, alle Angebote auf Beteiligung der Klient*innen hin auszurichten. Sie werden als steuernde Akteur*innen gesehen. Das bedeutet, Klient*innen mehr noch als bisher in den Stand zu versetzen, zu verstehen, um was es geht, ihnen Wahlmöglichkeiten auf zu zeigen und Strukturen zu schaffen und zu pflegen, die ihre Fähigkeit zur Selbstbestimmung stärken. Dies fordert allen Mitarbeiter*innen in allen Bereichen eine deutlich differenziertere Expertise sowohl im Tagesgeschäft, in der Beratung und auch in der sozialrechtlichen Kenntnis ab.

Zusammenfassend kann man sagen, dass es durch die Größe der Stiftung möglich war, die Änderungsnotwendigkeiten schnell umzusetzen, die Stiftung aber zu klein ist, um künftig notwendige Spezialisten aus sich heraus bilden zu können.



Neue Wege gehen

Das Ziel vom BTHG ist die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen.
Der Bewohner sagt, was er will.
Der Bewohner ist der Fach-Mann für sich selbst.
Damit er das sein kann, muss seine Selbst-Bestimmung stark sein.
Die Mitarbeiter helfen dem Bewohner dabei, seine Selbst-Bestimmung zu stärken.



Wegbegleiter

Wir sind sehr dankbar, für die wirklich gute und zielführende Zusammenarbeit mit den Leistungsträgern, die sich durch eine vertrauensvolle, konstruktive und lösungsorientierte Kommunikation auszeichnet. Anders wäre der Abschluss der Leistungsvereinbarungen kaum zu realisieren gewesen.



Auch von dem Spitzenverband Diakonie RWL wurde Eben-Ezer in diesem Prozess unterstützt und die gute Zusammenarbeit weiter gefestigt. Ähnlich wertvoll waren auch die Impulse von Christiane Hasenberg von der CURACON, die den Mitarbeiter*innen Eben-Ezers und vor allem vielen rechtlichen Betreuern und Angehörigen mit ihren Vorträgen eine große Hilfe war. So waren wir gut vorbereitet und konnten Entwicklungen besser einordnen. Wir erleben uns als gut vernetzt und haben kurze Entscheidungswege anbahnen können.

Insgesamt können wir festhalten:
Viele Prozesse sind gut angelaufen.

Wegbegleiter

Wir danken allen unseren Partnern für die gute Zusammen-Arbeit.
Mit ihrer Hilfe haben wir die neuen Anforderungen erfüllt.
Der Spitzen-Verband der Diakonie hat uns sehr geholfen.

Wir danken auch Christiane Hasenberg von der CURACON.
Christiane Hasenberg hat allen Mitarbeitern, Betreuern und Angehörigen erklärt, worum es in dem neuen Gesetz BTHG geht.
Insgesamt ist im letzten Jahr alles gut für Eben-Ezer gelaufen.



Ausblick

Wie alle haben auch wir als Stiftung ein außergewöhnliches Jahr hinter uns. Wir haben Eben-Ezer als krisenfest, flexibel und leistungsfähig erlebt. Das stärkt das Vertrauen, dass Eben-Ezer die in Zukunft geforderte Dynamik entwickelt und Strukturen zur Sicherung der Teilhabe anpasst.

Wirtschaftlich betrachtet schließt das Jahr 2019 mit einem leicht positiven Ergebnis. Wir befürchten allerdings, dass der Kostendruck schon kurzfristig deutlich zunehmen wird. Das liegt an den beschriebenen Veränderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen. Das liegt aber auch an den noch nicht absehbaren Folgen der Corona-Pandemie. Die öffentlichen Haushalte sind immens überschuldet. Zur Konsolidierung der Haushalte wird sicherlich auch der Sozialbereich in den Blick genommen. Es drohen Kürzungen und Leistungsabbau. Wir werden alle politischen und strategischen Möglichkeiten nutzen, um einen Abbau an Qualität und Zuverlässigkeit der Leistungen der Stiftung zu vermeiden. Ebenso werden wir im Rahmen unserer Möglichkeiten darauf hinwirken, dass Menschen mit Behinderungen, Kinder und Jugendliche, Jung und Alt faire Chancen für die Entfaltung ihres Lebens erhalten.

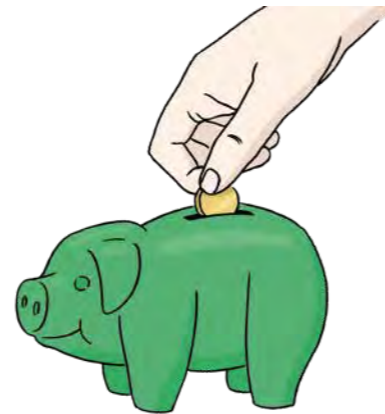
Wir blicken auf ein Jahr zurück, das anders gelaufen ist als wir es geplant haben. Dankbar dürfen wir sagen: Wir haben niemanden verloren, die Gemeinschaft hat sich als belastbar erwiesen. Glauben. Vertrauen. Mutig sein. Das sind Wegweiser, mit denen wir Richtung Zukunft gehen können. Wir schließen mit dem Dank an alle, die uns mit ihrer Hilfe, Kompetenz und Zuverlässigkeit begleitet haben. Besonders danken wir dem Aufsichtsrat für die konstruktive und kritische Begleitung, die Anerkennung und Stärkung sowie für das entgegengebrachte Vertrauen. Wir freuen uns auf zukünftige Begegnungen, gemeinsame Projekte und ein gutes Miteinander!

Wir grüßen Sie herzlich und wünschen Ihnen Gottes Segen!

Pastor Dr. Bartolt Haase

Udo Zippel

Eben-Ezer hat ein besonderes Jahr hinter sich.
 Eben-Ezer hat Corona bis jetzt gut überstanden.
 Eben-Ezer ist stark und leistet viel.
 Wir haben Vertrauen in die Zukunft.
 Eben-Ezer kann die Anforderungen erfüllen.
 Eben-Ezer hat 2019 etwas mehr Geld eingenommen
 als ausgegeben. Darüber freuen wir uns.
 Wir erwarten aber, dass die Kosten bald steigen.
 Das liegt an dem neuen Gesetz BTHG.
 Das liegt auch an Corona.
 Der Staat hat viele Schulden gemacht.
 Der Staat muss sparen.
 Das kann bedeuten, dass Eben-Ezer
 weniger Geld bekommt.
 Wir tun alles dafür, dass es allen Menschen
 in Eben-Ezer weiter gut geht.
 Sie bekommen alles, was sie für ein gutes Leben brauchen.
 Dafür setzen wir uns ein.



Wir sind dankbar, dass wir bisher niemanden durch Corona verloren haben.
 Das war am Anfang überhaupt nicht sicher.
 Die Gemeinschaft in Eben-Ezer ist stark.
 Das hat sich gezeigt.
 Glauben. Vertrauen. Mutig sein.
 Das Jahres-Motto von Eben-Ezer ist
 ein Weg-Weiser für die Zukunft.
 Wir danken nochmal allen, die uns begleitet haben.
 Besonders danken wir dem Aufsichtsrat
 von Eben-Ezer für sein Vertrauen.
 Wir freuen uns auf das nächste Jahr mit Ihnen und Euch!



Eben-Ezer 2019/2020



Tag der offenen Tür in der neuen Wohnanlage Krügerkamp 17



Sonne, Mond und Sterne: Projekt von eeWerk und Engelbert-Kaempfer-Gymnasium



Neue Schulbegleitungen zum Schuljahr 2019/2020 für die Ostschule



Frauenbeauftragte treffen sich im Spiegelberg-Zentrum



Mitarbeiter*innenfete in der Sporthalle Neu Eben-Ezer



2009 bis 2019: Jubiläum beim ANIMAL Projekt in Stapelage



Am 18. Oktober 2019 besucht Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier Eben-Ezer



Fachgespräch im Berufskolleg





Begegnungen auf dem Gelände Neu Eben-Ezer



Eintrag ins Goldene Buch der Stadt Lemgo



Mit Landrat Axel Lehmann und Christine Schulze



Das Vorbereitungsteam mit Bundespräsident und Vorstand



Neue Produkte aus der Hofmolkerei Lippe Regional gGmbH



Diakoniepräsident Ulrich Lilie im Gespräch mit Klient*innen am 20. November 2019



Heinrich Bax hat für die Fachtagung zum Schicksal von Menschen geforscht, die zwangssterilisiert wurden



Vorstellung der Biographie des ehemaligen Anstaltsleiters Herbert Müller



Gedenkgottesdienst am Buß- und Bettag mit Kirchenrat Tobias Treseler



Langjährige Mitarbeiter*innen werden mit dem Kronenkreuz geehrt



Vorlesetag in der Topehlen-Schule



Gut besucht wie immer: der Weihnachtsmarkt am ersten Adventssamstag



Advents-Aktion vor dem Café Vielfalt



Gühwein made by eeWerk auf „Kläschen“



Der Medizinisch-Psychologisch-Therapeutische Bereich organisiert eine tolle Mitarbeiterweihnachtsfeier im Kirchlichen Zentrum



Über 100 liebevoll gepackte Weihnachts-Pakete für Eben-Ezer von Studierenden der Hochschule OWL kommen kurz vor Heiligabend an



Topehlen-Schüler*innen gestalten Gottesdienst zum Holocaust-Gedenktag am 27. Januar 2020



Stiften ihren Gewinn vom IHK-Wettbewerb der Topehlen-Schule: Auszubildende der Firma Schomburg GmbH & Co. KG



Barrierefreies Weserrenaissance-Museum



Brainstorming für die neue Kita auf dem Innovations-Campus an der Hochschule OWL im Februar 2019



Projekt Seitenwechsel: Ecclesia Auszubildende hospitieren zwei Wochen in Stiftungsbereichen



Info-Tag mit Bewirtung und Anmeldung im Berufskolleg



Fachfrauen im Büro für Unterstützte Kommunikation: Anna Frücht und Irmela Wurft



Koffer mit Hilfsmitteln für Unterstützte Kommunikation aus Spenden finanziert



Delegation aus Eben-Ezer zu Gast bei der Partner-Einrichtung Alpha Omega und der Karo-Batag Kirche auf Sumatra



Osthushenrich-Stiftung unterstützt Projektwoche der Kita Himmelszelt mit Materialien



Vorsorgliche Quarantäne-Station



Ab Mitte März: Leere Räume bei eeWerk



Betretungs- und Kontaktverbot bis Mitte Mai



Mutmach-Kekse aus der Wohnanlage Hermann-Löns Straße in Bad Salzuffeln



Kreativität und Beschäftigung in den Wohnanlagen



Pfingstgottesdienst in Stapelage



Aufgezeichnete Video-Gottesdienste gab es zu Ostern und Pfingsten



Das Inselhaus Vielfalt auf Juist empfängt seit Juli wieder Gäste



Mit kreativen Aktionen aneinander denken



Maskenproduktion bei eeWerk ...



... und vielen ehrenamtlichen Näher*innen



Besonders beliebt: die TBV Nasen-Mund-Bedeckung



In Bewegung bleiben



Im Freien sind viele Angebote möglich, die von der Corona-Krise ablenken



Neue Kreationen aus der Hofmolkerei: Alles Käse



Mitte Mai beginnt der Betrieb bei eeWerk wieder: Hygiene, Abstand, kleine Gruppen



In der Förderstätte in der Heldmannstraße in Bad Salzuflen



Landesbehindertenbeauftragte Claudia Middendorf und Landratskandidat Jens Gnisa erkundigen sich nach dem Krisenmanagement bei Eben-Ezer



Ordination von Pastorin Dörte Vollmer



Die Firma Betzemeier spendet vier elektrisch betriebene Pflegebetten für das Berufskolleg Eben-Ezer



Deutlich mehr Kleiderspenden für den Second Hand Laden von Eben-Ezer



Austausch zur medizinischen Versorgung im ländlichen Raum mit Professorin Dr. Claudia Hornberg von der Uni Bielefeld



Terrassengespräch mit dem SPD-Fraktionsvorsitzenden im Landtag NRW Thomas Kutschaty und Jürgen Berghahn im Krügerkamp



Und mit dem Lemgoer Bürgermeisterkandidat Markus Baier und Roman Pascheck in Alt Eben-Ezer



Der Vorstand lädt ein: Eis für alle aus dem Eis-mobil im August in 20 Einrichtungen der Stiftung



Während der Corona-Krise mehr Zeit für Garten-Erfolge in der Wohnanlage Volkeningweg

Organigramm Stiftung Eben-Ezer

Stand: August 2020

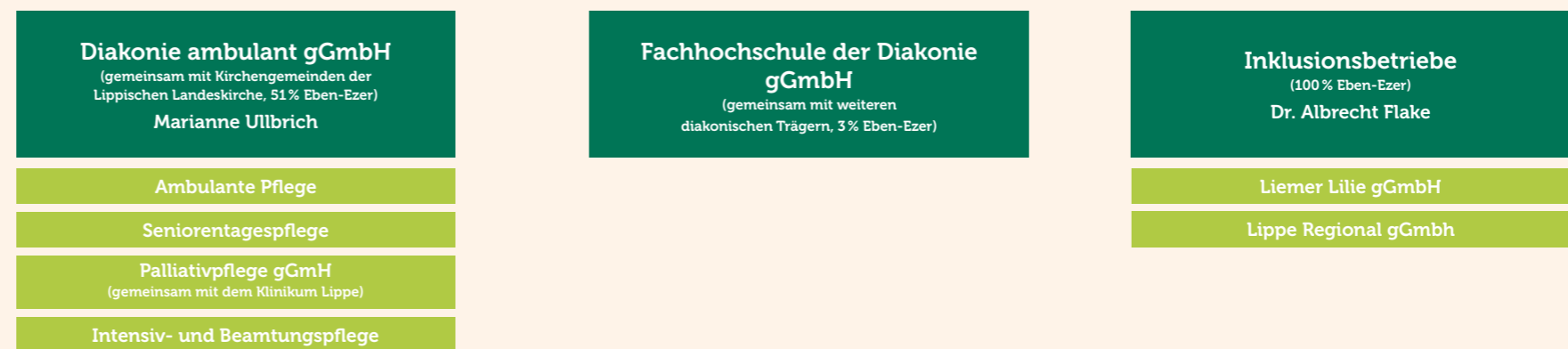


Konferenz Leitender Beratungsgremium

Mitarbeiter*innen (KLM) des Vorstands



Gesellschaften und Beteiligungen

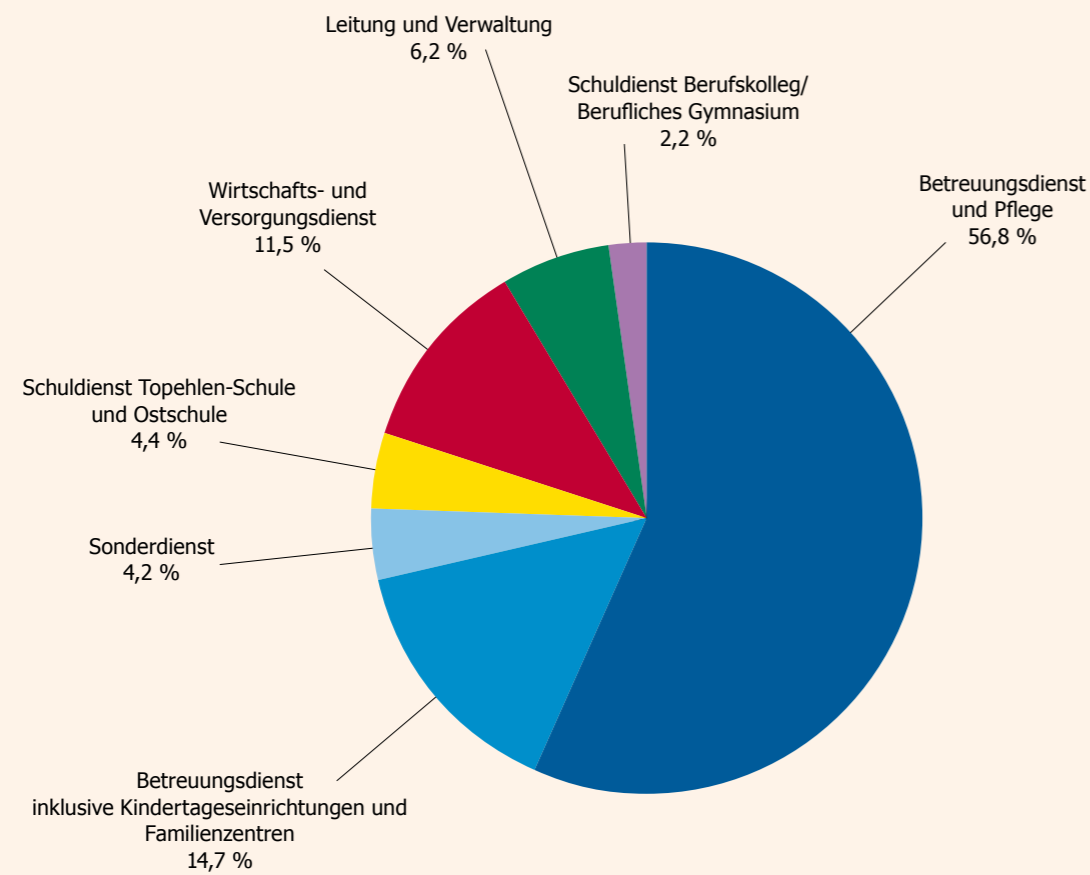


Eben-Ezer Kennzahlen auf einen Blick

Stichtag 31.12.2019

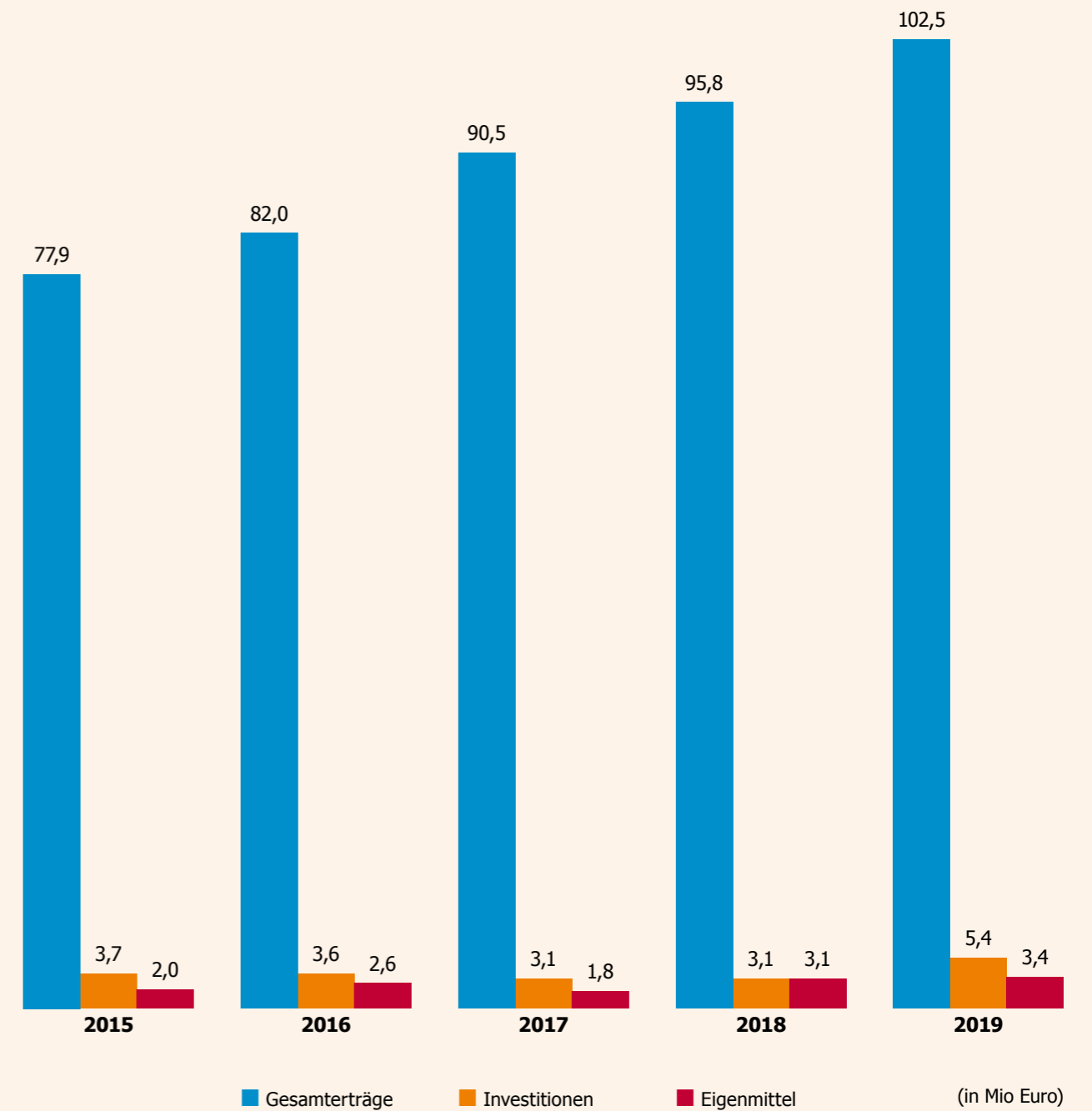
Personalübersicht (Vollzeitstellen)

	2019
Betreuungsdienst und Pflege	618
Betreuungsdienst integrative Kindertageseinrichtungen und Familienzentren	160
Sonderdienst	46
Schuldienst Topehlen-Schule und Ostschule	48
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	125
Leitung und Verwaltung	67
Schuldienst Berufskolleg/Berufliches Gymnasium	24



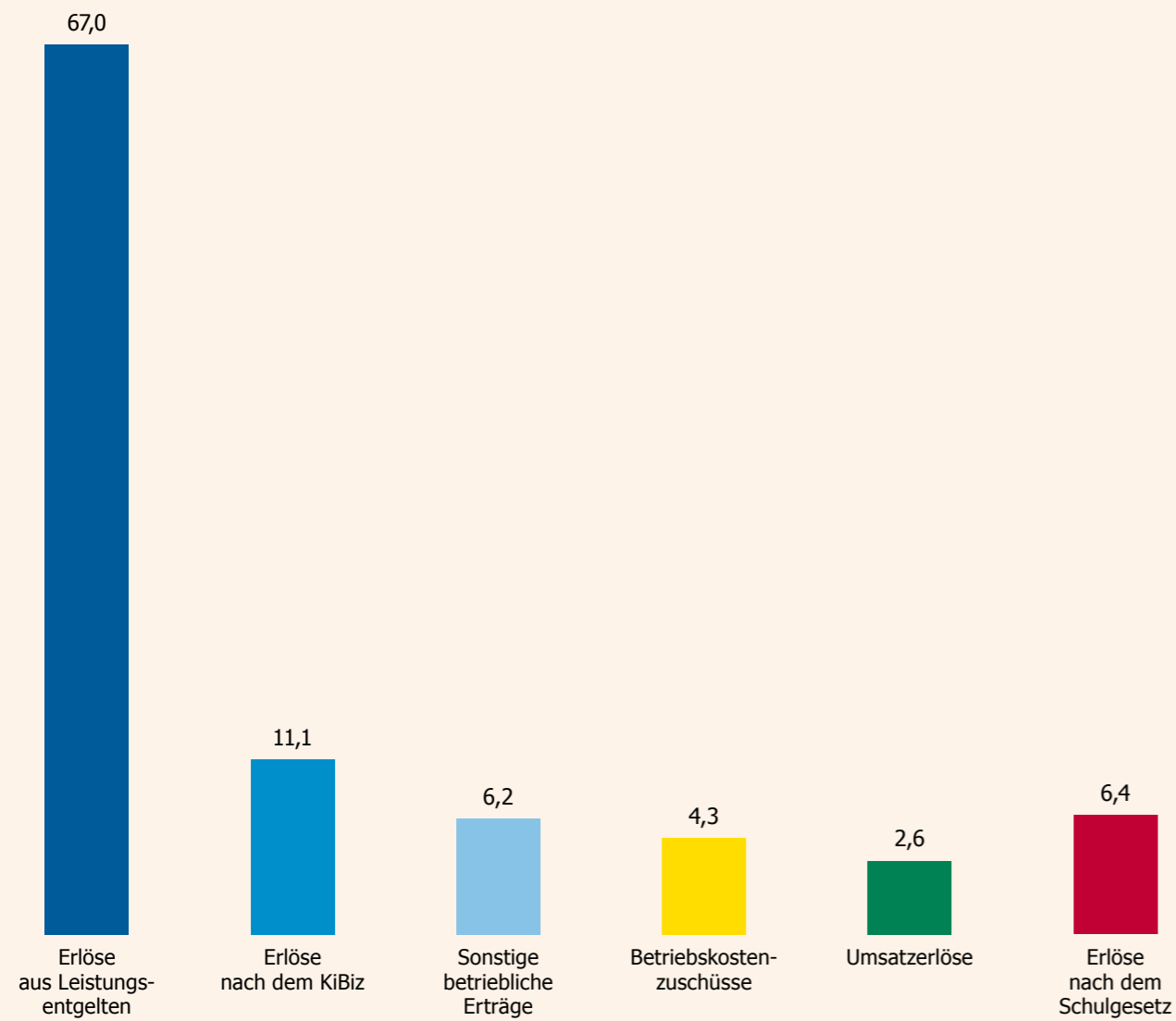
Umsatz und Investitionen

	2015	2016	2017	2018	2019
Gesamterträge	77,9 Mio.	82,0 Mio.	90,5 Mio.	95,8 Mio.	102,5 Mio.
Investitionen	3,7 Mio.	3,6 Mio.	3,1 Mio.	3,1 Mio.	5,4 Mio.
Eigenmittel	2,0 Mio.	2,6 Mio.	1,8 Mio.	3,1 Mio.	3,4 Mio.



Eben-Ezer Kennzahlen auf einen Blick

Verteilung der Gesamterträge



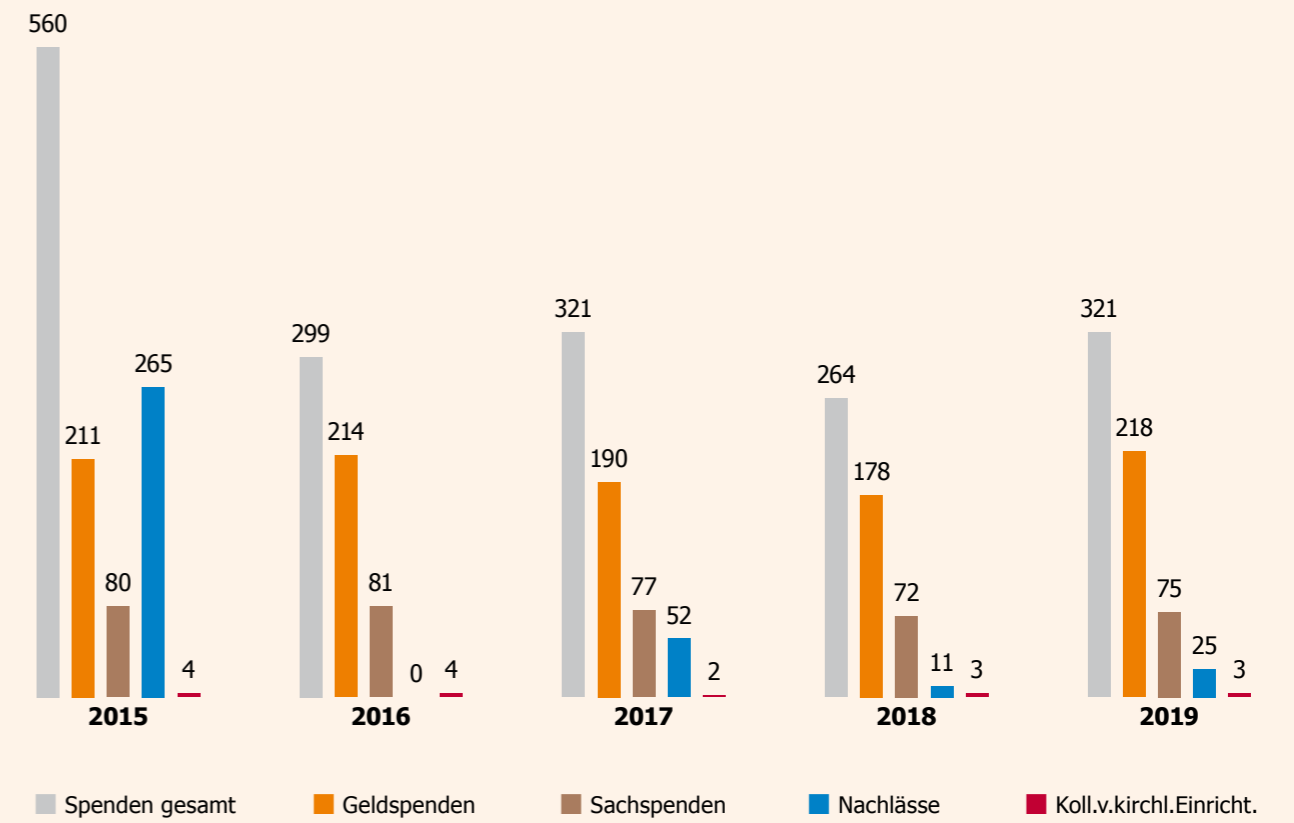
(in Mio Euro)

Mitarbeiter*innen insgesamt

	2015	2016	2017	2018	2019
Vollkräfte Jahresdurchschnitt inkl. Tochtergesellschaften	1.010	1.034	1.031	1.103	1.214
Mitarbeiter*innen inkl. Tochtergesellschaften	1.447	1.465	1.461	1.670	1.921
männlich	371	357	362	415	454
weiblich	1.076	1.108	1.099	1.255	1.467
Altersdurchschnitt	45,5	45,7	45,9	45,0	44,0*

*nur Eben-Ezer, Diakonie ambulant gGmbH 45,2

Spenden



(in TSD Euro)

Herzliche Einladung

Feiern Sie mit uns:
am 4. Oktober um 10.00 Uhr
den Erntedank-Radio-Gottesdienst.

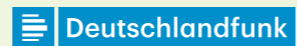
Er wird im Deutschlandfunk live aus der Kirche Neu Eben-Ezer übertragen.

Liturgie: Pastor Ernst August Korf

Predigt: Pastor Bartolt Haase und Anne-Marie Nagel

Musikalische Leitung: Anna Ikramova

Mitwirkende: Miriam Ludewig, Marc Sikoll, Chor Eben-Ezer und ein Bläserensemble des Eben-Ezer-Posaunenchores unter Leitung von Heinz-Wilhelm Depping



Auf die sonst an dieser Stelle weiteren üblichen Terminhinweise müssen wir Corona bedingt verzichten. Bis auf weiteres sind alle größeren Veranstaltungen abgesagt. Leider auch unser beliebter Weihnachtsmarkt am ersten Adventssamstag.

Spendenkonto:
Sparkasse Lemgo
IBAN: DE53 4825 0110 0000 0000 91
BIC: WELADED1LEM

Ihre Spende erreicht uns auch online bequem und datengeschützt:
www.eben-ezer.de/Spenden



Ihre Ansprechpartnerin rund um Spenden:
Christine Förster, Tel. 05261 215-259
christine.foerster@eben-ezer.de

Eben-Ezer ist Mitglied im deutschen Spendenrat e.V. und veröffentlicht den ausführlichen Jahresbericht zum Spendenwesen im Internet.



Ja, ich unterstütze die Stiftung Eben-Ezer mit einer Spende.

Ihre Spende erreicht uns auch online bequem und datengeschützt:
www.eben-ezer.de

Einzugsermächtigung

Ich bin damit einverstanden, dass meine Spende in Höhe von Euro

- einmalig monatlich vierteljährlich
 halbjährlich jährlich

von meinem Konto abgebucht wird.

IBAN:

BIC:

Name:

Kreditinstitut:

Vorname:

Abbuchung erstmals zum:

Straße:

PLZ, Ort:

Abtrennen und einsenden an: Stiftung Eben-Ezer, Volkerweg 2-4, 32657 Lemgo

SEPA-Überweisung

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)
Stiftung Eben-Ezer

IBAN
DE534825011000000091

BIC des Kreditinstituts / Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)
WELADED1LEM

Die Angabe des BIC kann entfallen, wenn die IBAN des Zahlungsempfängers mit DE beginnt.

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck ggf. Name und Anschrift des Zahlers - (nur für Zahlungsempfänger)
Eben-Ezer

noch **Verwendungszweck** (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN **Prüfziffer** **Bankleitzahl des Kontoinhabers** **Kontonummer** (ggf. links mit Nullen auffüllen)

Datum **Unterschrift(en)**

Zuwendungsbestätigung

(zur Vorlage beim Finanzamt)

über die Zuwendungen im Sinne des § 10b des Einkommensteuergesetzes an Stiftungen des privaten Rechts:

Wir sind wegen Förderung mildtätiger Zwecke nach dem letzten uns zugegangenen Freistellungsbescheid des Finanzamts Lemgo, St.Nr. 329/5756/0333 vom 15.04.2020 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes von der Körperschaftsteuer befreit.

Es wird bestätigt, dass die Zuwendung nur zur Förderung mildtätiger Zwecke im Sinne der Anlage 1 – zu § 48 (2) Einkommensteuerrichtlinien verwendet wird.

Bei Spenden bis € 200,00 gilt der abgestempelte Beleg als Spendenbestätigung lt. ESIDV. Es wird empfohlen diesen Beleg zusammen mit dem Kontoauszug einzuliefern.

Stiftung Eben-Ezer

Sie können die Genehmigung auch per FAX anfordern. FAX: 05261/215-378.
Jede Spenderin und jeder Spender erhält eine Spendenbestätigung. Danke für Ihre Hilfe.

Beleg/Quittung für den Auftraggeber

IBAN des Auftraggebers

Begünstigter
Stiftung Eben-Ezer

IBAN
DE53 4825 0110 0000 0000 91

bei
Sparkasse Lemgo

Verwendungszweck EUR
Spende

Auftraggeber/Einzahler

Danke
für Ihre Spende

Datum



STIFTUNG
EBEN-EZER

Diakonie für ein
Leben in Vielfalt

Stiftung Eben-Ezer

Volkeningweg 2-4

32657 Lemgo

Telefon: 05261 215-0

Telefax: 05261 215-322

info@eben-ezer.de

www.eben-ezer.de

